

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 21 (1927)

Artikel: Die Geschichtsschreibung im Stifte Rheinau
Autor: Henggeler, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Geschichtschreibung im Stifte Rheinau.

VON P. RUDOLF HENGGELER O. S. B.

(Fortsetzung und Schluss.)

Über Münzkunde und die Münzsammlung des Stiftes handeln: P. Sebastian Harzer in seiner *Descriptio brevis Nummorum antiquorum, quos ex diversis locis tum Germaniae quam Italiae collegit* R. P. Sebastianus Hartzer a Salenstein (R 15). P. Benedikt Kahe, der 1767 einen «*Catalogus numophylacii Rhenoviensis* schrieb»¹; P. Peter Schädler verfaßte einen «*Catalogus nummorum, qui Rhenau-giae asservantur*» (zitiert bei Lindner-Waltenspül). Von P. Otmar Vorster stammt das *Numophylacium Rhenoviense explicatum* (zitiert bei Lindner-Waltenspül), sowie eine «*Genealogia principum, regum et imperatorum aliaque miscellanea historica ad notitiam numismatum*» 1780.² Die Heiligenbildersammlung katalogisierte 1824 P. Blasius Hauntinger.³

Eine ganze Reihe von Arbeiten befaßt sich mit *den Äbten, den Mitgliedern* und Wohltätern des Stiftes.

In erster Linie sind hier die Arbeiten über den *hl. Fintan* zu nennen, der um die Mitte des IX. Jahrhunderts in Rheinau als Mönch und Inkluse lebte. Die älteste Lebensbeschreibung stammt, nach Holder-Egger⁴, noch aus dem Ende des IX. Jahrhunderts. Die älteste Handschrift hat sich aus dem X. Jahrhundert in der Vadiana zu St. Gallen, eine andere aus dem X. oder XI. Jahrhundert stammend in Karlsruhe, eine aus dem XII. Jahrhundert in Engelberg erhalten. Für die neuern Lebensbeschreiber wurde die Arbeit des Abtes Augustin Stöcklin von Disentis (1634–41) maßgebend: *Vita S. Fintani Confessoris et Monachi Monasterii Rhenoviensis*. Eine Kopie davon findet sich in den von P. Fridolin Zumbrennen geschriebenen *Miscellanea* (R 53). Selbstverständlich haben sich alle jene, welche sich ausführlicher mit der Klostersgeschichte befaßten, auch mehr oder weniger ausführlich mit dem Leben des hl. Fintan beschäftigt. Daneben haben wir noch eine

¹ ZBZ Rhen. hist. 178.

² ZBZ Rhen. hist. 35.

³ Katalog im Besitz des Prof. E. A. Stückelberg, Basel.

⁴ Monumenta Germ. Scriptorum XV, p. 502–506.

Reihe von Einzelarbeiten über ihn. P. Benedikt Oederlin schrieb eine Vita S. Fintani in Versform (R 488). Ferner findet sich von ihm eine Lebensbeschreibung des Heiligen (in R 382) und ein Offizium zu Ehren des Heiligen (in R 23). P. Roman von Lauffen schrieb 1639 eine Vita S. Fintani (R 21) auf lateinisch, sowie in Deutsch den «Wunderbaum des Gottshaus Rheinaw, das ist wunderbarliches Leben des heiligen Beichtigers vnd Münchs Fintani» (1640, R 22). P. Karl Beßler (1751) schrieb: «Lebens Lauff Fintani eines heiligen Religiosen, nunmehr glorwürdigen Patronens des freyen eximierten vralten Gottshaus Rheinaw samt angehenkten kleinen Tagzeiten vnd Litaney» (R 20). Abt Roman Effinger schrieb nach Linder-Waltenspül ebenfalls eine Vita S. Fintani. P. Fintan Birchler ließ 1793 als Gebetbüchlein erscheinen: Der heilige Fintan, ein Muster christlicher Vollkommenheit, in andächtigen Betrachtungen zum allgemeinen Nutzen aller Christen. Er verfaßte auch ein Singspiel: Der hl. Fintan und Graf Wolfenus, Ergänzter des Gotteshauses Rheinaw um das Jahr 851 (R 461). Van der Meer trug in seiner «Vita S. Fintani» (R 19) in kritischer Weise alles über diesen Heiligen zusammen; auch ikonographisch ist seine Arbeit sehr wertvoll. In seinen Miscellanea sammelte er überdies eine Reihe von größern und kleinern Arbeiten unbekannter Verfasser über den hl. Fintan, so Synoptica vita S. Fintani (38, 4); Vita S. Fintani ex Buccelino (38, 23); Vita S. Fintani von Anton Johann Flugli von Aspermont (9, 321); Vita SS. Confratris nostri Fintani, sermone ligato concinnata 1781 (P. Fintan Birchler gewidmet; 27, 25); De S. Fintano. Extractus ex Chronicis Fabariensibus, authore R. P. Augustino Stöcklin (11, 43); De S. Fintano Rhenaugiae monacho ex Chronico Fabariensi anno Chr. 802 (11, 29); Notanda de S. Fintano (38, 36); Vita et Miracula S. Fintani.¹

Über die *Äbte* des Klosters handeln verschiedene Arbeiten, die nicht als eigentliche Klostersgeschichte zu betrachten sind. In den von P. Fridolin Zumbrunnen verfaßten, schon mehrfach erwähnten Miscellanea findet sich ein Catalogus Abbatum (R 53). Von P. Meinrad Vogler hat sich in den Miscellanea Van der Meers (Band II, 69) eine «Series Abbatum Rhenoviensium» erhalten. Von unbekanntem Verfasser stammen: Series Abbatum diplomatica et heraldica (R 87); Insignia Fundatorum et Abbatum Rhenoviensium. 1710. (R 88.)

¹ Von Schülern in St. Gallen dem dortigen Dekan P. Fintan 1735 zum Namenstag geschenkt; 27, 13.

Von den Äbten Basilius Iten (1682–97), Gerold II. Zurlauben (1697 bis 1735), Benedikt I. Ledergerber (1735–44), Bernhard II. Rusconi (1744 bis 1753), Roman Effinger (1753–58), Bonaventura Lacher (1775–89), Bernhard III. Meyer (1789–1805) und Januar II. Frey (1805–31) haben sich ausführliche Beschreibungen ihrer Wahl, Bestätigung und Benediktion erhalten (R 62, 63, 70, 71, 73–76). Über die Jubiläumsfeierlichkeiten des Abtes Bernhard I. von Freyburg 1676 berichten uns R 60 und 61, über das goldene Priesterjubiläum Gerold II. 1723 hat P. Karl Beßler eine ausführliche Beschreibung hinterlassen (R 65). Die Feier, anlässlich des tausendjährigen Gründungsfestes des Klosters 1778 beschrieb Van der Meer. Auf das goldene Priesterjubiläum des Abtes Januarius II. Frey, 1824, verfaßte P. Blasius Hauntinger eine zweibändige Jubiläumsgabe (R 77). Von P. Blasius stammt auch die Lebens- und Regierungsgeschichte Gerold II. von Zurlauben in drei Bänden. 1797 (R 69.)

Verzeichnisse der *Äbte und Konventualen* zugleich schrieben Pater Gerold Müller: *Abbates, Fratres, Familiares et Benefactores non solum ex Necrologio S. Galli sed etiam ex Manuscriptis Rhenoviensibus et Goldasto sed. praecipue ex Chartario nostro* (R 86); P. Bernhard Rusconi in seinem oben angeführten vierbändigen Werke (2. Band) und P. Basil Germann: *Catalogus R^{morum} D. Abbatum ac Religiosissimorum Conventualium Monachorum monasterii Rhenoviensis etc.* (R 84). Ein eigenes Werk bringt die *Insignia Conventualium Monasterii Rhenoviensis sub Abbate Geroldo II. cum insignis Abbatum, sub quibus professi erant* (R 89). Auch Rusconi bringt in seinem eben erwähnten Werke die Wappen aller Klostermitglieder. P. Otmar Vorster verfaßte eine Arbeit: «*De primis Monachis Monasterii Rhenoviensis — De reliquis usque ad Anno 1805*», dem er als Anhang eine Abhandlung «*De antiquis ecclesiis et ritibus in nostro monasterio. — Religiosi hospizati 1632. — De reformatione in Helvetiae monasteriis*» beifügte. Ein Verzeichnis der Mönche von 1476–1553 findet sich in Van der Meers *Miscellanea* 38, 33. Ebendasselbst befindet sich ein Katalog der 1623 lebenden Klostermitglieder (35, 35) und ein Verzeichnis jener Klostermitglieder, die von 1604–08 in Dillingen studierten (15, 187). Abt Gerold Zurlauben ist der Verfasser der zwei Werke: *Missi Rhenovium ex aliis Monasteriis 1103–1732* (R 49) und *Missi ex Monasterio Rhenoviensi ad alia Monasteria 1508–1738* (R 50 und *Miscellanea* 26, 11). — Der letzte Prior des Klosters, P. Fridolin Waltenspül, schrieb einen «*Catalogus religiosorum exempti monasterii Rhenaugiensis*», den P. Augustin Lindner auf das 1100-jährige

Gründungsfest des Klosters 1778 im Freiburger Diöcesan-Archiv (Band XII. und XIV.) veröffentlichte.

Das Leben des P. Mauritius Hohenbaum van der Meer schrieb P. Ildephons Fuchs (R 92); Joh. Georg Mayer hat es für sein «Leben und Schriften des P. Moritz Hohenbaum van der Meer» im Freiburger Diöcesan-Archiv (XI. Band, 1877) benützt.

Zu erwähnen sind hier noch die zahlreichen Diarien, die im Laufe der Zeit entstanden. So haben wir von P. Benedikt Oederlin 10 Bände über die Jahre 1601–55 (R 175); P. Fridolin Zumbrennen schrieb von 1654–77 (R 176); P. Sebastian von Hertenstein 1656–76 (R 177); P. Gall Wagner, Abt von Schwarzach; Fr. Gregor Seiler 1664–88 (R 178); P. Plazidus von Sonnenberg 1666, 1668, 1674; (Miscellanea 25, 45–47); Abt Basilius Ithen 1683 (R 179); P. Benedikt Beßler (verloren); Abt Gerold Zurlauben 1672–1705 und 1697–1731 (R 180, 181); ein unbekannter Verfasser 1697–1730 (R 182); P. Cölestin Schindler 1703–41 (R 183, 187); Basilius von Greuth 1705–39 und 1741–74 (R 184, 188); Abt Bernhard Rusconi 1730–45 und 1745–52 (R 185, 186); P. Peter Schädler 1753–76 (R 189); P. Basil Germann 1763 bis 1794 (R 191); P. Pius Barmettler 1774 ss. (R 192 a); P. Mauritius Hohenbaum van der Meer 1777–95, fortgesetzt von P. Konrad Weniger, P. Wolfen Zelger und P. Peter Hegi (R 192); P. Roman Fischer 1779 bis 1794 (R 193); P. Deodat Kälin 1785–1824 (R 195); Abt Januarius Frey 1786–99 (R 196); Br. Franz Senn 1790–1820 (R 198); P. Blasius Hauntinger 1788–1814 (R 197); P. Peter Hegi 1796–1801 (R 199); P. Gregor Muos 1798–1805 (R 200); P. Januarius Frey und Blasius Hauntinger 1800–1828 (R 201); P. Josef Schauffenbühl 1805–26 (R 202); Abt Leodegar Ineichen 1828–38 und 1859–76 (R 203). Von unbekanntem Verfasser stammen Tagebücher aus den Jahren 1782 (R 194) und 1798 (R 205). Briefsammlungen sind erhalten von P. Blasius Summerer (1689) (R 95) und P. Blasius Hauntinger (R 96), von dem sich auch sehr interessante Reisebeschreibungen aus den Jahren 1798 bis 1803 erhalten haben (R 97); von seinem in St. Gallen eingetretenen Bruder P. Johann Nepomuk finden sich unter den Rheinauerakten ebenfalls zwei Reisediarien (R 98, 99). Die Korrespondenz Van der Meers findet sich in den 38 Bänden seiner Miscellanea zerstreut.

Zum Abschluß seien noch erwähnt die Arbeiten, die sich mit den Grabstätten der Klostermitglieder, ihren Grabinschriften und Elogien befassen (R 83 und 90).

B. Pflege der Klöster- und Kirchengeschichte.

Naturgemäß befaßte man sich neben der eigenen Klostergeschichte auch mit jener anderer Klöster und insbesondere mit der schweizerischen Benediktinerkongregation.

Abgesehen davon, daß man auch in Rheinau eine Kopie der *Kongregationsakten* anlegte (R 207; 6 Bände), wozu P. Gregor Muos eine *Strictissima analysis* (ZBZ Rhen. hist. 101) verfaßte, sowie die verschiedenen Statuten und Visitationsrezesse (R 208-13) sammelte, wurden verschiedene Arbeiten für ein Caeremoniale der Kongregation verfaßt (R 214 und 215; letzteres Werk von P. Wolfgang Stählin). Über die Privilegien der Äbte entstanden ebenfalls mehrere ausführliche Arbeiten (R 216-19); über das Exemptionsgeschäft der Klöster Muri, Rheinau, Fischingen und Engelberg mit Konstanz handelt R 222.

P. Ildephons von Fleckenstein schrieb 1760 eine Geschichte der neun Kongregationsklöster: unter dem etwas sonderbaren Titel: *Ovum paschale in IX a oblatum i. e. Novem Monasteria Congregationis Helveto-Benedictinae* (R 225). Schon vorher hatte P. Nikolaus Fortmann ein heute leider verloren gegangenes Werk: *Origo et institutio Congregationis Helveto-Benedictinae* verfaßt. Van der Meer verfaßte 1789 einen «*Tractatus de Congregatione Sacri Ordinis Ss. P. Benedicti singulorumque primordiis et successibus praesertim Helveticae sub Titulo Immaculatae Conceptionis B. V. Mariae*», welcher Arbeit er eine «*Recensio virorum illustrium, qui ab anno 1602 usque ad annum 1785 in dicta Congregatione floruerunt*» beifügte. (Manuskriptensammlung Einsiedeln Mscr. 166; eine andere Rezension dieser Arbeit soll in Engelberg liegen.) Die letztere Arbeit fand eine Fortsetzung in: *Continuatio Catalogi scriptorum ordinis S. Benedicti, qui ab anno 1750 floruerunt* (zitiert bei Lindner-Waltenspül). Ein «*Catalogus RR. Patrum et Fratrum Congregationis Helveto-Bened. ab anno 1655-1799 defunctorum*» enthält in chronologischer Reihenfolge alle Verstorbenen der Kongregationsklöster (R 221).

Van der Meer widmete sich besonders der Geschichtsschreibung *einzelner Klöster*. So verfaßte er 1790 die «*Geschichte des Fürstlich-Frey adelichen Stifts Seckingen*», dazu einen Band «*Urkunden und Beylagen zu der Geschichte des fürstlichen Stifts Seckingen*». ¹ 1792

¹ ZBZ Rhen. hist. 31, 32.

schrieb er die Geschichte des Gotteshauses « St. Catharinen Thal » mit einem Band : « Urkunden zur Bestätigung der Geschichte, wie auch Schriften und Briefe der gottseligen Frau Priorin Dominica Josepha von Rottenberg und eine Abhandlung von Ihr vorgenommener Reformation der Frauenklöster in dem St. Gallischen Gebieth. »¹ Voraufgehend hatte er 1788 eine « *Historia ecclesiae Zurzacensis continens vitam S. Verenae V. et M. critice discussam cum monasterio vetere Ord. S. Ben. nec non Fundationem et Acta ejusdem insignis ecclesiae collegiatae* » verfaßt.² Auch eine deutsche Ausgabe war geplant, doch schrieb P. Mauritius nur mehr den ersten Teil : « Leben der heiligen Jungfrau und Martyrin Verena. Nebst der Geschichte des berühmten Chorherren-Stiftes zu Zurzach. Erster Teil : Leben der hl. Verena. » 1790.³ Ein Leben der hl. Verena hatte er schon 1787 in Latein abgefaßt⁴, das er Propst und Kapitel von Zurzach widmete. Erwähnt sei gleich hier, daß Van der Meer auch eine *Vita S. Columbani* (R 333) schrieb, sowie eine Zusammenstellung über : Leben und Sterben einiger Gottseliger.⁵

Von Van der Meer speziell rührt noch eine ganze Reihe von Einzelabhandlungen über einzelne Klöster, ihre Gründung, ihre Äbte, ihre Nekrologien, Handschriften etc. her, die hier aufzuzählen zu weit führen würde. J. G. Mayer hat sie in seiner oben zitierten Arbeit im Freiburger Diözesan-Archiv (Band XI) aufgeführt.

P. Gall Wagner, der 1660 zum Abt von Schwarzach postuliert wurde, schrieb ein « *Chronicon Schwarzacense ab antiquissimis temporibus* » (bei Lindner-Waltenspül zitiert). P. Ildephons von Fleckenstein verfaßte eine Gründungsgeschichte des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen (bei Haller erwähnt). Von P. Ildephons Fuchs stammt eine Geschichte des Klosters St. Gallen in drei Bänden.⁶

Daneben *kopierte* man eifrig die Chroniken und Geschichten anderer Klöster. P. Benedikt Oederlin schrieb Oehms Chronik der Reichenau ab (R 228) und verfaßte in Anlehnung an Bundi eine Geschichte von Disentis (R 229). Von P. Benedikt Kahe stammt eine Kopie Hermann des Lahmen (R 248). Die Geschichte des Stiftes Pfäfers von Augustin Stöcklin kopierte Fr. Pirmin Hug (ZBZ Rhen. hist. 5). P. Ildephons Fuchs kopierte in seiner « *Veterum monumentorum collectio* » 104 Ur-

¹ ZBZ Rhen. hist. 20, 21.

³ ZBZ Rhen. hist. 29 a.

⁵ ZBZ Rhen. hist. 23.

² ZBZ Rhen. hist. 29 b.

⁴ ZBZ Rhen. hist. 24 a, b.

⁶ Manuscript. Eins. 184.

kunden der Klöster Disentis, Schaffhausen, Reichenau, Pfäfers, Schänis, Engelberg etc.¹ Von ihm stammt noch ein «Catalogus Manusciporum Bibliothecae Augiae Divitis», den er 1787 nach dem Original des P. Januarius Stahl kopierte.² Die «Distributio et ordo Bibliothecae Monasterii O. S. B. ad St. Blasium in Hercinia» (R 18) hat P. Blasius Hauntinger 1783 abgeschrieben.

Der «Liber vitae seu historia collegiatae Monasterii Beronensis» des Propstes Ludwig Bircher wurde 1791 nach Heinrich Murners Abschrift kopiert.³

Inbesondere hat auch Van der Meer, der viele seiner Mitbrüder zum Abschreiben alter Chroniken etc. aufforderte, selbst manches Werk kopiert. So das Chronicon Hermann des Lahmen und dessen Fortsetzung, welcher Kopie er noch ein Verzeichnis aller Reichenauer Handschriften beifügte.⁴ Er kopierte auch den ersten Band der Geschichte des Stiftes und Landes St. Gallen von P. Ildephons von Arx (R 237). Die Casus Monasterii Petri Domus (Petershausen) nebst Urkunden des Stiftes Allerheiligen in Schaffhausen, die Nekrologien von Petershausen, Schaffhausen und Feldbach kopierte zum Teil er, zum Teil P. Gregor Muos.⁵

Von Van der Meer rührt auch eine Kopie aus Distelis Sammlung: «Monumenta Thuricensia quorundam monasteriorum et civitatum» her, in der das Fraumünster, Stein a. Rh., Rüti, Bubikon, Töß, Embrach vertreten sind.⁶ Unter den zahlreichen Kopien, die P. Blasius Hauntinger anfertigte, findet sich auch eine Geschichte der Äbte von Wettingen, ebenso eine solche über die Abtei Marmoutier im Elsaß während der Revolutionszeit.⁷ Ebenso kopierte er die Akten der Herrschaften des Klosters Muri in Schwaben.⁸

Mit der *Kirchengeschichte* befaßte sich Van der Meer, der für die in St. Blasien geplante Herausgabe einer Germania sacra die: «Historia Episcopatus Sedunensis et Gevenensis»⁹ schrieb. Eine kurze Geschichte des Konzils von Trient hat ebenfalls ihn zum Urheber. Auch einen Katalog der Apostolischen Nuntien in der Schweiz verfaßte er.

Ganz besonders aber betätigte sich P. Otmar Vorster auf diesem

¹ ZBZ Rhen. hist. 6.

² Staatsarchiv Zürich, J 433.

³ ZBZ Rhen. hist. 4.

⁴ Staatsarchiv Zürich, J 433.

⁵ ZBZ Rhen. hist. 26.

⁶ ZBZ Rhen. hist. 8.

⁷ Manuskriptensammlung Einsiedeln, Mscr. 102 u. 21.

⁸ ZBZ Rhen. hist. 116.

⁹ ZBZ Rhen. hist. 19.

Gebiete. Er schrieb eine *Historia ecclesiastica in Compendium contracta ex probatissimis authoribus*, in zwei Bänden.¹ Aus Fleury's Kirchengeschichte sammelte er: «*Miscellanea diversa de veteris ecclesiae et primorum saeculorum imperatoribus, regibus, episcopis et ritibus antiquis.*»² Ebenso zog er die ersten acht Jahrhunderte aus Alexander Natalis aus.³ Die *Annales ecclesiae collegiatae Churicensis* kopierte er nach des Verfassers Scheuchzers eigenem Exemplar.⁴ Auch eine Geschichte: «*De sacra Nuntiatura Helvetica*» (R 250) hat ihn zum Urheber.

C. Pflege der Profangeschichte.

Daß man der Geschichte des Städtchens Rheinau vorab Beachtung schenkte, ist selbstverständlich. Viele Verfasser von Klostersgeschichten haben auch über die Entwicklung des Städtchens einen kurzen Überblick gegeben. P. Gregor Seiler (1646–89) legte eine *Genealogia omnium familiarum Rhenaugiensium et Altenburgensium* an, die aber verloren gegangen ist.

Mit der Geschichte jener Orte, an denen Rheinau von Alters her Besitzungen und Rechte besaß, befaßten sich P. Plazidus Zelger (1710–84), der eine Beschreibung der Herrschaft Offtringen⁵ hinterließ. P. Anselm Negele (1723–98), der das: *Offtring'sche Haus- oder Handbuch* anlegte (R 110). P. Otmar Vorster verfaßte eine Abhandlung: *De pago Lostettensi et Jestettensi.*⁶

Der *Schweizergeschichte* widmeten sich vor allem P. Ildephons von Fleckenstein (1702–67) und P. Gregor Muos (1746–1823).

Von P. Ildephons stammen: «*Schweizerisches XIII. Das ist die XIII Canton lobl. Schweiz. Eidgenosschaft*, wovon der erste Band die Orte selbst, der zweite die conföderierten Orte behandelt (R 232). *Beschreibung der Graffschaft vnd Landvogtey Thurgöw* (R 233).

Compendio geographico historico (R 234). *Compendioses Geschlechterbuch*, worinnen meistens die in der schweizerischen Eidgenossenschaft seßhaft, begriffen (R. 243)

Stammbaum adelicher Schweizergeschlechter ordine alphabetico (R 244).

¹ ZBZ Rhen. hist. 102, 103.

² ZBZ Rhen. hist. 105, 160.

³ *Miscellanea* I, 329–460.

⁴ ZBZ Rhen. hist. 104.

⁵ ZBZ Rhen. hist. hist. 13.

⁶ *Miscellanea* I, 578.

Lexicon Lucernense oder Hochlob. Canton u. Cathol. Vorort Luzern, darinnen die meiste diesem Canton ergebne Stättörfer, Schlösser, Edelsitz, Höff und Landgüter nebst einigen Geschlechtern in alphabetischer Ordnung verzeichnet und beschrieben sind. ¹

Geschlechter Büchlein, darinnen die adelichen Luzerner Geschlechter verzeichnet sind (R 245).

Stammbaum der Luzerner Geschlechter (R 246). Auch eine Geschichte von Schaffhausen soll er nach Haller (IV. 786) verfaßt haben.

P. Gregor Muos widmete sich in ganz besonderer Weise der Erforschung der Geschichte des Thurgaus. Seine Monumenta veterae Thurgaujae umfassen neun Foliobände. ² Dazu kam als zehnter Band: Acta Sanctorum ³. Ferner schrieb er: Reliquiae Thurgojenses pro annalibus vet. Thurg. in drei Bänden. ⁴ Fragmentorum veteris Thurgaujae. ⁵ Collectaneorum veteris Thurgaujae, fünf Bände. ⁶ Das ganze Material verarbeitete er sodann mehrfach auf deutsch. Versuche kurzer und kritischer Jahrbücher des alten Thurgaus. Neun Bände. ⁷ Beylagen-Buch zu den Jahrbüchern des alten Thurgau. Zwei Bände. ⁸ Ursprüngliche Abhandlungen aus meinem Versuche kurzer und kritischer Jahrbücher. Drei Bände. ⁹ Umgearbeitete thurgauische Jahrbücher in fünf Bänden. ¹⁰ Berühmter Thurgau in drei Bänden. ¹¹

Von P. Gregor Muos stammen ferner: Jahrbücher gesamten Gaus Cleggovi 844-1818. ¹² Topographie des Schaffhauser und Zürcher Cleggaus. Zwei Bände. ¹³ Cleggaus einzelner Orten Jahrbücher. ¹⁴

Überdies sammelte er die militärischen Korrespondenzen an den Bürger Bataillonskommandanten der helvetischen Truppen in Flurlingen und Ubwiesen, Müller, in zwei Bänden ¹⁵; ebenso Abhandlungen und Aktenstücke, die sich auf den helvetischen Bürgereid beziehen. ¹⁶ Desgleichen verschiedene Schriften über die auf der zürcherischen Landschaft entstandenen Unruhen vom Jahre 1794 und 95. ¹⁷ In

¹ ZBZ Rhen. hist. 96.

³ ZBZ Rhen. hist. 100.

⁵ ZBZ Rhen. hist. 52.

⁷ ZBZ Rhen. hist. 58-66.

⁹ ZBZ Rhen. hist. 69-71.

¹¹ ZBZ Rhen. hist. 77-79.

¹³ ZBZ Rhen. hist. 82, 83.

¹⁵ ZBZ Rhen. hist. 93, 94.

¹⁶ ZBZ Rhen. hist. 95.

¹⁷ Einsiedler Manuskriptenbibliothek, Mscr. 101.

² ZBZ Rhen. hist. 40-48.

⁴ ZBZ Rhen. hist. 49-51.

⁶ ZBZ Rhen. hist. 53-57.

⁸ ZBZ Rhen. hist. 67, 68.

¹⁰ ZBZ Rhen. hist. 72-76.

¹² ZBZ Rhen. hist. 80.

¹⁴ ZBZ Rhen. hist. 84, 85.

drei Sammelbänden trug er ein großes juristisches Material zusammen.¹

Von einem unbekanntem Verfasser stammt eine Sammlung verschiedener Briefe und einiger anderer Aufsätze und Piecen, welche teils überhaupt auf die französischen, teils auf die schweizerischen Kriegsumstände Bezug haben. 1796–1801 (R 235). Ebenso kennt man den Verfasser der «Lobreden auf verschiedene Zürcher» nicht (R 247).

Van der Meer hat mit verschiedenen Arbeiten auch auf dem Gebiete der Profangeschichte sich betätigt. Insbesondere beschäftigte ihn die Geschichte der Habsburger und der Welfen, dieser, weil sie seiner Ansicht nach die Gründer, jener, weil sie Schutzvögte des Klosters waren. Ebenso beschäftigte er sich mit den spätern Vögten des Klosters, den Grafen von Sulz, sowie der in Rheinau ansässigen Rittergeschlechter von Mülinen, von Wessenberg, von Winkelsheim und von Schultheiß.² Auf Ansuchen des Fürsten von Schwarzenberg schrieb er eine «Geschichte der gefürsteten Grafschaft Kleggau nach chronologischer und topographischer Ordnung, die er später auch lateinisch für die Monumenta anecdota von Zapf bearbeitete, wo sie aber nicht erschien.

Zu erwähnen sind schließlich noch eine Reihe von Kopien von Chroniken u. a. geschichtlichen Arbeiten, die von den Stiftsmitgliedern ausgeführt wurden. Wir finden da die Kopien von Salats Cronica und Beschreibung vom Anfang des nuwen Vnglaubens etc. (R 231) der «Eidgenössischen Chronik und Reformationgeschichte» von Bullinger. Von den vier Bänden der Chronik kopierte Van der Meer zwei.³ Tschudis Chronik hat sich in acht Bänden erhalten, die z. T. von P. Blasius Hauntinger geschrieben wurden.⁴ Van der Meer kopierte Tschudis Kappelerkrieg.⁵ Von Blasius Hauntinger wurde nach einer Fischinger Handschrift Schodelers Chronik des alten Zürcherkrieges kopiert.⁶ Fäsis, «Gechichte der Landgrafschaft Thurgau» wurde 1784 und 1785 nach dem Original des Verfassers von P. Otmar Vorster in zwei Bänden abgeschrieben.⁷ Ebenso schrieb man 1789 aus der Bürgerbücherei den Toggenburgerkrieg von Nabholz ab.⁸ Im gleichen

¹ ZBZ Rhen. hist. 97-99.

² Vergl. *J. G. Mayer*, Leben und Schriften des P. M. H. v. d. Meer. Freiburger Diözesan-Archiv, XI. Band.

³ ZBZ Rhen. hist. 32 a-d und 37-39.

⁴ ZBZ Rhen. hist. 14.

⁵ ZBZ Rhen. hist. 11.

⁶ Einsiedeln, Mscr. 82.

⁷ ZBZ Rhen. hist.

⁸ ZBZ Rhen. hist. 12.

Jahre wurde auch das « Urbar der Herzöge von Österreich beschrieben von M. Burkart von Frick anno 1309 mit Anmerkungen des Aegidius Tschudi » abgeschrieben.¹ P. Blasius Hauntinger schrieb 1796 für die Bibliothek: « Joh. C. Fäsis; Abhandlungen über die Geschichte der Eidgenossenschaft von dem 1471sten bis auf das 1510te Jahr » ab.² Des weitern kopierte er: « Tagebuch der schweizerischen Staatsgefangenen auf dem Schloß Aarburg vom November 1802 bis Hornung 1803, verfaßt von Junker Seckelmeister Hirzel und Herrn Altlandammann Würsch von Unterwalden » nach dem Exemplar des Landammann Würsch ab, 1804, 5.-23. November; sowie das « Journal der Verhandlungen Titl. Herrn Franz Nikolaus Zelger, Landshauptmann löblichen Standes Unterwalden mit dem Kernwald, als gemein eidgenössischen Representant zu Basel vom 8. Juni bis auf den 12. September 1796 ». ³

Vereinzelt kopierte man auch Werke, die nicht direkt mit der Schweizergeschichte zusammenhingen, so: « Extractus aus der Schweiz. Cronic die Stadt Rottweil betreffend », wozu Van der Meer seine Bemerkungen schrieb (R 240) und « Ein christlich Supplication von vertriebenen Rottweylern gemeinen Eidgenossen etc. » 1529 (R 241). Van der Meer kopierte aus einer Reichenauershandchrift: Centuria Epistolarum Maximiliani II. Imp. e. c. ⁴

An die Bbliothek kamen gelegentlich auch durch Schenkung oder Ankauf einzelne historische Handschriften, so 1561 durch P. Fridolin Zumbrunnen: Bündnisse und eidgenössische Friedensschlüsse in zwei Bänden, von denen der erste vor 1589 geschrieben worden war. ⁵

P. Gregor Muos erwarb 1806 eine Reihe historischer Werke, so eine « Zürcher Chronik ⁶; Geistliches und weltliches Zürcher Regimentsbuch ⁷; Stapfers Bündnis Buch von 1251–1577. ⁸ Die Werke des Karthäusers Heinrich Murer erhielt er in zwei Bänden aus Ittingen. ⁹

Von mehreren Handschriften, die insbesondere die Zürchergeschichte beschlagen und die sich heute in der Manuskriptensammlung des Stiftes

¹ ZBZ Rhen. hist. 3.

² ZBZ Rhen. hist. 18.

³ Beides zusammengebunden in R 236.

⁴ ZBZ Rhen. hist. 25.

⁵ ZBZ Rhen. hist. 36 a, b.

⁶ Regimentsbuch bis 1631; ZBZ Rhen. hist. 7.

⁷ ZBZ Rhen. hist. 9.

⁸ ZBZ Rhen. hist. 10.

⁹ ZBZ Rhen. hist 17.

Einsiedeln befinden, läßt sich vermuten, daß sie ebenfalls aus Rheinau stammen.

So wurde auf dem stillen Inselkloster im Rhein die Geschichtswissenschaft in hohen Ehren gehalten. Daß man daneben auch auf theologischem, asketischem, philosophischem und pädagogischem Gebiete tätig war, dafür zeugen die zahlreichen Handschriften, die sich heute in der Zentralbibliothek Zürich und im Rheinauerarchiv in Einsiedeln befinden. Das uns überkommene handschriftliche Material bildet heute noch ein Ehrendenkmal für die fleißigen Mönche, die ihre Mußzeit treu ausnützten und das alte Wort vom Benediktinerfleiß aufs neue bestätigten und erwarhten.

